



Gesprächsprotokoll

Kommune / Projekt:	Verbandsgemeinde Flechtingen Erarbeitung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK)
Anlass:	Facharbeitskreis zu den Themen - Sport, Kultur, Freizeit - Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt (Vereine)
Ort / Datum:	Bülstringen im Begegnungszentrum; 27.03.2019 Beginn 17.00 Uhr
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste
Verteiler:	Teilnehmer, Verbandsgemeinde Flechtingen, DSK

TOP	Ergebnis
1.	<p><u>Begrüßung, einleitende Worte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurze Begrüßung und einleitende Worte durch Herrn Weiß, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Flechtingen ▶ DSK begrüßt die anwesenden Teilnehmer ▶ Themen der Veranstaltung <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit <ul style="list-style-type: none"> • Sporthallen, Sportstätten, Sportplätze • Spielplätze • Kinder- und Jugendbetreuung • Seniorenbetreuung • Kulturelle Angebote/Veranstaltungen - Handlungsfeld: bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt <ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshäuser • Vereinswesen • Würdigung des Ehrenamtes ▶ Vorstellung der vorbereitenden Power-Point-Präsentation ▶ Kurze Zusammenfassung der Grundlagen und Methodik
2.	<p><u>Grundlagen und Methodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erarbeitung von Anpassungserfordernissen und Strategien für alle Bereiche der kommunalen Entwicklung im Untersuchungsgebiet ▶ Schaffung eines praktikablen und auf einen Zeithorizont von 15 Jahren angelegten Planungsdokumentes für die Verbandsgemeinde ▶ Erstellen einer fundierten Grundlage für künftige Förderungen ▶ Künftige Orientierungshilfe zur Einordnung öffentlicher und privater Planungen und Projekte in den gesamtgemeindlichen Zielrahmen und regionalen Zusammenhang.

Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:

E-Mail-Adresse: katja.mengewein@dsk-gmbh.de

DSK GmbH & Co. KG, Schönebecker Straße 29/30 in 39104 Magdeburg

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Prüfung des Erreichens der gesetzten künftigen Zielstellungen. ▶ Nicht mehr bedarfsgerechte Investitionen sollen erkannt und verhindert und damit der Einsatz knapper Mittel optimiert werden. ▶ Wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen bzw. gemeindlichen Haushalte und zur Entlastung der Bevölkerung ▶ Inhalte und Schwerpunkte eines IGEK <ul style="list-style-type: none"> - Demografische Entwicklung der Verbandsgemeinde - Allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen (Grundversorgung, medizinische Versorgung, Verwaltung, Feuerwehr, Polizei, Bauhof) - Bildung, Erziehung, Familie, Senioren (Kitas, Schulen, Jugend- und Seniorenbetreuung) - Freizeiteinrichtungen (Sport, Freizeit, Kultur, Spielplätze) - Gemeinde und Bürgerschaft (Ehrenamt, Vereinsleben) - Wirtschaftsförderung/Stärkung der Wirtschaftskraft (Handel, Gewerbe und Tourismus) - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Naturschutz - Bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr, Mobilität, technische Infrastruktur: Breitband, Mobilfunknetz) - Bauliche Entwicklung (Bautätigkeit, Wohnangebot, Bebauungspläne, Flächennutzungsplan) ▶ Datenbestandserfassung <ul style="list-style-type: none"> - Verbandsgemeinde erhält 4 Wochen vor einem Facharbeitskreis die Datengrundlage zur Überprüfung der Vollständigkeit - Die Daten werden anschließend zur Überprüfung an die Bürgermeister bzw. an die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung weitergeleitet. - 2 Wochen vor dem Facharbeitskreis soll die überprüfte Datengrundlage an die DSK weitergeleitet werden, so dass der Facharbeitskreis final vorbereitet werden kann ▶ Facharbeitskreis <ul style="list-style-type: none"> - Alle dargestellten inhaltlichen Schwerpunkte werden in den Facharbeitskreisen besprochen und bearbeitet - Im Facharbeitskreis soll in Form einer Diskussionsrunde, d.h. gemeinsam mit den Teilnehmern, und auf Grundlage von Bestandsdaten eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse für alle Themenschwerpunkte erarbeitet werden. - Teilnehmerkreis Facharbeitskreis <ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der Verwaltung • Bürgermeister, Vertreter der Ortschaften • sachkundige Bürger/innen bzw. lokale Akteure aus den Mitgliedsgemeinden • „externe Experten“ je nach Themenfeld: z.B. Vereine, Feuerwehr, Seniorenvertreter

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> • DSK GmbH als moderierender Part und Vorbereitung aller Termine (Powerpoint-Präsentation) - Alle Mitgliedsgemeinden sollten in dem Facharbeitskreis gut vertreten sein. - Es sollten Bürger/innen sein, die sich gut in der Gemeinde auskennen und die Gemeinde im Facharbeitskreis vertreten können. <p>▶ Lenkungsgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lenkungsgruppe ist das wichtigste Gremium der Verbandsgemeinde für die Erarbeitung des IGEK. Hier werden die Bearbeitungsschwerpunkte sowie die Zielstellung und Strategien festgelegt. - Die Lenkungsgruppe wird die Ergebnisse der SWOT-Analyse des Facharbeitskreises überprüfen und in Vorbereitung auf die kommenden Arbeitskreise Schwerpunkte und Hinweise besprechen. - Aufgaben der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren über die Ergebnisse/Prozesse • Prüfen der Ergebnisse • Bewerten der Ergebnisse • Korrigieren der Ergebnisse • Steuern des Prozesses - Teilnehmerkreis der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden • Vertreter der Verwaltung • Vertreter vom Landkreis Börde • Regionale Planungsgemeinschaft • Vertreter LAG „Flechtinger Höhenzug“ und „Rund um den Drömling“ • Interessenvertreter: Jugendbetreuerin, Seniorenvertreter <p>▶ Aufgaben der Mitgliedsgemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sind zentrale Ansprechpartner bei der Erarbeitung des IGEK, da sie für die Ausarbeitung und Umsetzung der Zielstellungen in ihren Gemeinden verantwortlich sind. Die Bürgermeister sind Teilnehmer des Facharbeitskreises bzw. vor allem der Lenkungsgruppe. - Nur durch die kontinuierliche Mitwirkung und Zusammenarbeit aller Mitglieder der Lenkungsgruppe kann sichergestellt werden, dass die Konzeptinhalte in den Mitgliedsgemeinden bzw. Ortsteilen weitergegeben und von den Mitgliedsgemeinden getragen werden. - Des Weiteren benötigt die Verwaltung der Verbandsgemeinde bei der Grundlagenerfassung der Daten Unterstützung der Mitgliedsgemeinden, um eine vollständige Datengrundlage zu erreichen. - Alle Gemeinderäte der Mitgliedsgemeinden sollen im Laufe der Bearbeitungszeit des IGEK in ihren Sitzungen die Themenfelder des IGEK besprechen und für ihre Mitgliedsgemeinde Schwerpunkte und Ziele für die nächsten Jahre herausarbeiten. Des Weiteren ist es wichtig, dass die Gemeinderäte eine Übersicht mit Maßnahmen und Projekten, die für sie wichtig sind, erstellen.

TOP	Ergebnis
3.	<p><u>Fragebogenaktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fragebogenaktion wird bis zum 31.05.2019 weitergeführt und noch einmal angestoßen, da der Rücklauf bisher nicht sehr hoch ist. ▶ Ausgedruckte Fragebogen liegen heute aus und auch auf der Internetseite der Verbandsgemeinde ist der Fragebogen zu finden. ▶ Bitte leiten Sie die Information weiter, dass der Fragebogen weiterhin ausgefüllt und abgegeben werden kann. ▶ Bisherige Rücklauf: ca. 100
4.	<p><u>Zusammenfassung Auswertung demografische Entwicklung</u></p> <p><u>Prognose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Grafik Einwohnerentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - <u>Prognose - natürliche Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Das grundlegende Szenario entspricht der natürlichen Entwicklung • Das heißt, es wird die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) für 20 Jahre fortgeschrieben. • Es wird angenommen, dass es keinerlei Wanderung gibt - <u>Prognose „weiter wie bisher“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des negativsten Szenarios • Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und einem Wanderungssaldo von -37 Personen pro Jahr • Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 5 Jahre - <u>Prognose „oberes Szenario“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des positiven/oberen Szenario • Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und dem Wanderungssaldo von +20 Personen pro Jahr • Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 2-3 Jahre - Annahme: die Bevölkerungsentwicklung wird sich im Korridor zwischen dem unteren und oberen Szenario abspielen ▶ Übersicht mit den absoluten und Prozentzahlen der Einwohnerentwicklung der verschiedenen Prognosen <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von 2000 – 2015: -13,6% - Natürliche Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -9,1% • Entwicklung bis 2038: -16,4% - Oberes Szenario: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -6,7%

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2038: -13,0% - Szenario „weiter wie bisher“ <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: - 12,4% • Entwicklung bis 2038: - 22,5% - StaLa <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -12,1% <p>▶ Grafiken zur Bevölkerungsstruktur für die Szenarien „natürliche Entwicklung“ und das „obere Szenario“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung wird sich bis 2038 ändern - Die Änderung der Bevölkerungsstruktur hat Einfluss u.a. auf die Themenfelder, Arbeitskräfte, Kindergarten und Schulen, aber auch medizinische Versorgung, die beim IGEK besprochen werden
5.	<p><u>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</u></p> <p><u>Sporthallen / Mehrzweckhallen</u></p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <p>▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht Sporthallen und Mehrzweckhallen <ul style="list-style-type: none"> • Angaben zu Kapazität, Auslastung, Einzugsbereich und „Was ist sanierungsbedürftig“ • Eigentümer der Halle ist immer die jeweilige Gemeinde <p>▶ Aussagen zu letzten Sanierung aus Flechtingen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Behnsdorf, Sportplatzweg 18: Sanierung wurde 1999 durchgeführt - Flechtingen, Vor dem Tore 22a: Sanierung wurde 2009 durchgeführt <p>▶ Beantragte Fördermittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erxleben: 2-Feld-Halle → hierfür wurden 2018 Fördermittel beantragt - Flechtingen und Behnsdorf: haben ebenfalls Fördermittel für die Sanierung beantragt <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <p>▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1</p> <p>▶ Erxleben OT Bregenstedt: 1-Feld-Halle ist zu klein und nur wenige Hallenzeiten noch frei</p> <p>▶ Stärke: Es gibt eine Vielzahl von Sporthallen, die gut genutzt werden.</p> <p>▶ Risiken: ausgelastete Turnhallen → Engpässe für neue Angebote</p> <p>▶ Flechtingen: bessere Koordinierung der Nutzung der Turnhallen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Turnhalle in Behnsdorf hat noch Kapazitäten → es wäre wünschenswert, wenn die Schüler von Wegenstedt nicht direkt nach Flechtingen sondern nach Behnsdorf zur Turnhalle gefahren werden und dort ihren Sportunterricht absolvieren → somit bessere Auslastung der Turnhalle in Behnsdorf und Entlastung in Flechtingen

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Chance: Freie Kapazitäten in der Turnhalle Behnsdorf → Mitnutzung der Halle durch die Wegenstedter Grundschüler ▶ Wegenstedt hat eine Grundschule aber keine Turnhalle → Schwäche ▶ Hallen sind oft nicht für mehrere Nutzungen ausgestattet bzw. die Räumlichkeiten nicht entsprechend vorhanden → Umgestaltung der Hallen notwendig für eine multifunktionale Nutzung ▶ Turnhalle in Erxleben soll ausgebaut und saniert werden <ul style="list-style-type: none"> - Durch die Erweiterung des Grundschulstandortes in Erxleben wird sich die Nutzung der Turnhalle erhöhen → hoher Handlungsbedarf ▶ Hallenmanagement notwendig, um die Hallenzeiten besser zu koordinieren ▶ Turnhalle Calvörde: hohe Nutzungsauslastung → hier sind keine anderen Veranstaltungen durchführbar ▶ Standort der Grundschule und der Turnhalle → wichtige Verbindung → Zusammenhang nicht außer Acht lassen ▶ Risiko: Sporthallen ohne Schulnutzung <ul style="list-style-type: none"> - Zukünftige Wirtschaftlichkeit ist fraglich aufgrund der fehlenden Grundfinanzierung
6.	<p><u>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</u></p> <p>Sportstätten</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht der vorhandenen Sportstätten <ul style="list-style-type: none"> • Mit Angaben zu Auslastung, Einzugsbereich, „Was ist sanierungsbedürftig“, letzte Sanierung und „Fördermittel beantragt?“ ▶ Es gibt: <ul style="list-style-type: none"> - 12 Sportlerheime - 2 Reitplätze in der Gemeinde Calvörde - 5 Kegelbahnen und 1 Bowlingbahn - 1 Schießbahn in Morsleben ▶ Pflege und Instandhaltung werden vorrangig durch die Vereine durchgeführt mit Unterstützung der Gemeinde ▶ Alle Sportstätten sind im Besitz der jeweiligen Gemeinde, außer die Kegelbahn in Calvörde, diese ist in Privateigentum ▶ Die Sportstätten sind zum Teil in einem guten Zustand und manche sanierungsbedürftig (siehe Übersicht in der Präsentation) ▶ Aussagen zu Kapazitäten: <ul style="list-style-type: none"> - Kegelbahn Erxleben, Parkstraße 6 8Gemeinde Erxleben): 20 Personen - Kegelbahn Alleringersleben (Gemeinde Ingersleben): 25 Personen

TOP	Ergebnis
	<p>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ Sportlerheim in Flechtingen: Sanitäre Anlagen sind sanierungsbedürftig → hoher Handlungsbedarf ▶ Allgemein ist zu sagen, dass an allen Sportstätten Sanierungsmaßnahmen notwendig sind → bei manchen Gebäuden nur Instandhaltungsmaßnahmen notwendig, jedoch bei einigen Gebäuden auch größere Maßnahmen wie zum Beispiel Dach und Fassade ▶ Stärke: hohe Anzahl an Sportstätten ▶ Hohes Engagement der Vereine bei der Pflege und Instandhaltung der Sportstätten → hohes ehrenamtliches Engagement ▶ Die täglichen, laufenden Instandhaltungsmaßnahmen werden durch das Ehrenamt durchgeführt → das wird immer schwieriger, weil es immer weniger Leute gibt, die sich ehrenamtlich engagieren ▶ Kooperationen zwischen Gemeinden und Ehrenamt bzw. Vereine gibt es in der Verbandsgemeinde, diese funktionieren gut ▶ Chancen: Spielgemeinschaften → Risiko: geringere Nutzung der Sportstätten → Chance: Wechselnde Nutzung der Plätze ▶ Sponsoring / Spenden sind für den Erhalt der Sportstätten wichtig → ist aber nicht flächendeckend vorhanden
7.	<p>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</p> <p>Sportplätze</p> <p>Grundlagen / Information</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht der vorhandenen Sport- und Bolzplätze <ul style="list-style-type: none"> • Angaben zu Zustand, Nutzung, "Pflege/Instandhaltung durch" ▶ Vielzahl an Sport- und Bolzplätzen ▶ Zustand der Sportplätze ist gut bis mittel; Sportplatz in Uhrsleben ist in einem schlechten Zustand ▶ Pflege und Instandhaltung wird vorrangig durch die Gemeinde durchgeführt, wenn Vereine vor Ort sind und den Platz nutzen, unterstützen sie die Gemeinde bei der Pflege & Instandhaltung ▶ Zu den meisten Sportplätzen gehört ein Sportlerheim <p>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In einigen Ortsteilen gibt es keinen Sportplatz → Risiko / Schwäche → fehlt für die Jugendlichen → Schaffung neuer Bolzplätze für die Jugendlichen wünschenswert, um den Aufenthalt im Freien und die Gemeinschaft zu fördern ▶ Die Schaffung und Nutzung eines Bolz-/Sportplatzes ist von der Kopplung an einen Verein abhängig → nur so kann ein Platz erhalten, instandgehalten und gepflegt werden ▶ Gute Unterstützung bei der Pflege der Plätze durch die Gemeinde ▶ Flechtingen – Sportplatz: alter Kunstrasen vorhanden → für Wettkampfbetrieb nicht mehr nutzbar, sondern nur für den Trainingsbetrieb → Sanierung notwendig ▶ Kleine Ortsteile können sich zum Teil keinen Bolzplatz halten, da zu wenige Kinder im Ort leben, die diesen nutzen könnten → rückläufige Bevölkerungsentwicklung ist hier ein Problem ▶ Die Gemeinde Flechtingen hat ein Familienkonzept → Strategie Themenspielplätze → Es gibt 4 Spielplätze in der Gemeinde Flechtingen, dort wo es die meisten Kinder gibt → können diese somit auch regelmäßig instandhalten ▶ z.T. sind die Tore auf den Bolzplätzen in einem schlechten Zustand → z.B. in Dorst → für die Erneuerung der Tore benötigen sie finanzielle Unterstützung ▶ Erxleben: aufgrund der Schulstandorterweiterung in Erxleben besteht beim Sportplatz Handlungsbedarf → Laufbahn muss erneuert werden, damit diese für den Schulsport ordentlich genutzt werden kann ▶ Allgemeines Problem: Sport, Kultur und Freizeit gehört zum Bereich der freiwilligen Aufgaben → bei finanziellen Problemlagen einer Gemeinde müssen diese Mittel zuerst eingespart werden ▶ Schwäche: Es gibt immer wieder Fördermittel und finanzielle Unterstützung bei der Errichtung, jedoch nicht für die laufende Instandhaltung der Gebäude → hier fehlen entsprechende Unterstützungsformen
8.	<p><u>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</u></p> <p>Spielplätze</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersichtskarte der vorhandenen Spielplätze (mit Zustandsangabe) - Übersicht aller Spielplätze mit Angaben des Zustandes und ggf. der Handlungsbedarf ▶ Vielzahl an Spielplätzen ▶ Außer 3 Spielplätzen sind diese soweit in einem guten Zustand ▶ Die jeweilige Gemeinde ist für den Spielplatz zuständig <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt Kooperationen zwischen Gemeinde und Ehrenamtlichen / Eltern / Vereine ▶ Der Spielplatz in Bartensleben soll neben dem Bolzplatz neu aufgebaut werden ▶ Hohe Instandhaltungskosten bei einer DIN-gerechten Ausstattung → hier sind rechtzeitige Finanzierungen notwendig, um die Spielplätze langfristig zu erhalten ▶ Ehrenamt ist sehr wichtig → erhalten wenig Unterstützung und Motivation für die Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Entsprechende Würdigung notwendig - Problem Bürokratie ist eine Hürde im Vereinswesen
9.	<p data-bbox="312 786 791 819"><u>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</u></p> <p data-bbox="312 837 641 871">Kinder- und Jugendarbeit</p> <p data-bbox="312 889 612 922"><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht der Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche ▶ Zusätzlich findet in allen Mitgliedsgemeinden auch Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen und/oder Kinder- und Jugendfeuerwehren statt. <p data-bbox="312 1176 798 1209"><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ Der Jugendraum im Dorfgemeinschaftshaus in Elsebeck wird noch nicht genutzt, da dieser derzeit noch eingerichtet wird. Hier fehlt es noch an Mobiliar. ▶ Jugendclub im Luftkurort Flechtingen <ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges Angebot - Montag bis Freitag - Kinder werden von einer Fachkraft (1/2 Stelle) und Ehrenamtlichen betreut. - Guter Zuspruch - Wechselndes Publikum: Grundschul Kinder und Jugendliche nutzen gut das Angebot ▶ Die Kirche bietet auch Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche an ▶ Frage der Teilnehmer: Besteht in Zukunft noch Bedarf an Jugendclubs (vor allem in kleinen Ortsteilen)? → Frage muss in Zukunft beantwortet werden → Entwicklung der Interessen der Jugendlichen beobachten ▶ Schulstandorte sollten zu Freizeitstandorten ausgebaut werden → zur Bündelung der Freizeitangebote und dessen verbesserter Erreichbarkeit. ▶ Die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Alter von 16-24 Jahre suchen in den Ortsteilen informelle Treffpunkte → es fehlen entsprechende Rückzugsorte → Schwäche <ul style="list-style-type: none"> - Die Schaffung von Treffpunkten für Jugendliche birgt wiederum Risiken (Vandalismus) - Beispiel dafür wäre eine Sitzbank mit W-Lan-Hotspot

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In der Gemeinde Erxleben im OT Hakenstedt gibt es einen ehrenamtlich geführten Jugendclub, der auch gut funktioniert ▶ In der Gemeinde Erxleben wurden schon mehrere Versuche gestartet, Jugendclubs zu eröffnen → die meisten hielten sich nicht einmal ein Jahr → wurde nicht angenommen bzw. Bedarf bestand anscheinend nicht ▶ Einige Teilnehmer sehen kein Bedarf an weiteren Jugendclubs <ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche wollen nicht betreut werden - Verschiebung / Änderung der Interessen der Jugendlichen - Viel Jugendarbeit wird durch die Vereine, Interessengruppen und FFW abgedeckt - Des Weiteren fehlen die finanziellen Mittel und das entsprechende Fachpersonal ▶ Die Zusammenarbeit mit Frau Schulz von der Verbandsgemeinde funktioniert sehr gut → in Zukunft noch mehr Kooperation und Zusammenarbeit mit Frau Schulz gewünscht <p>Seniorenbetreuung (Freizeitangebote)</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht zu den Freizeitangeboten für Senioren ▶ In fast allen Ortsteilen gibt es Angebote für Senioren ▶ Es gibt keine Angebote in den Ortsteilen Lössewitz, Eimersleben, Morsleben, Flechtingen Bahnhof, Hasselburg, Hilgesdorf und Lemsell ▶ Vorrangig organisiert durch Eigeninitiative, Vereine oder die Volkssolidarität ▶ Es gibt in der Verbandsgemeinde Seniorenvertreter <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ Es gibt Seniorenvertreter ▶ In Altenhausen wurde die Gruppe der Volkssolidarität aufgelöst, da es Probleme bei der Organisation gab ▶ Die Kirche ist auch ein wichtiger Treffpunkt für Senioren (z.B. Frauengruppen) ▶ Seniorenbetreuung funktioniert nur durch das aktive Ehrenamt → Stärke: Ehrenamt ▶ Chance: die Unterstützung der Ehrenamtlichen durch die Gemeinde, um das vielfältige Angebot für Senioren zu erhalten ▶ „Seniorenachwuchs“ fehlt, d.h. Altersgruppe 60 bis 70/75 Jahre („rüstige Rentner“) <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Zusammenarbeit zwischen der Altersgruppe 60-70 Jahre und Altersgruppe ab 75 Jahre → gegenseitige Unterstützung

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Organisation der Angebote für die Senioren funktioniert sehr gut und funktioniert selbstständig ▶ Chance: mehr junge rüstige Senioren, die aktiv im Ehrenamt tätig sein könnten → hier gibt es ein hohes Potential → mehr herausheben → Aufgabenfelder für diese Altersgruppe finden und diese fördern
10.	<p><u>Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit</u></p> <p>Kulturelle Angebote</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht der kulturellen Angebote in der Verbandsgemeinde Flechtingen (Auswahl) ▶ Zusätzlich hat fast jeder Ortsteil im Jahresverlauf die regelmäßig stattfindenden: Feuerwehr-/Dorf-/Schützenfeste, Mai- oder Osterfeuer, Mai- oder Pfingstbaumaufstellungen, Sportfeste, Weihnachtsmärkte, Winter-/Grünkohl-/Herbst-/Themenwanderungen ▶ Eigene Veranstaltungskalender haben die Mitgliedsgemeinden Flechtingen, Calvörde und Ingersleben sowie der Ortsteil Emden (Gemeinde Altenhausen) <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ Problem: als Bürokratismus und Formalismus empfundene rechtliche Vorgaben bei der Organisation, Durchführung und Abrechnung von Veranstaltungen usw. ▶ Chance: kleiner pauschaler Betrag für kulturelle Investitionen – Durchführung von Veranstaltungen ▶ In den kleinen Ortsteilen sind die Veranstaltungen sozusagen „Selbstläufer“ – Organisation und Zusammenarbeit funktionieren gut. ▶ Allgemein gute Organisation der Veranstaltung in den jeweiligen Ortsteilen → vorrangig gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen ▶ Die Kirchen bieten ebenfalls kulturelle Angebote an → Kommunikation/Information und Werbung muss zukünftig verbessert werden ▶ Positiv/Stärke: vielfältiges und reiches Angebot an Freizeit- und Kulturangeboten ▶ Chance: Verbesserung der Information, Kommunikation des vielfältigen Angebotes <ul style="list-style-type: none"> - Es wurde überlegt, in welcher Form alle Angebote dargestellt werden könnten → es sind zu viele Angebote, um diese für die gesamte Verbandsgemeinde im Rahmen eines Veranstaltungskalender in Papierform zu bündeln → besser wäre eine aktuell gehaltene Internetseite → Schwäche/Risiko: personelle Kapazitäten für Pflege der Internetseite - Kleinteilige Darstellung → jeweils für die Gemeinde

TOP	Ergebnis
11.	<p data-bbox="312 434 1114 465"><u>Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt</u></p> <p data-bbox="312 483 938 515">Dorfgemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume</p> <p data-bbox="312 533 609 564"><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="319 582 1378 613">▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="354 631 1423 703">- Übersicht der vorhandenen Dorfgemeinschaftsräume und Veranstaltungsräume in der gesamten Verbandsgemeinde <li data-bbox="319 734 1414 806">▶ Alle Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) sind im Besitz der jeweiligen Gemeinde, außer der „Goldene Löwe“ im Flecken Calvörde (Geschwister-Scholl-Straße 17) <li data-bbox="319 824 1433 891">▶ DGH im OT Altenhausen (Gemeinde Altenhausen) soll weiterhin als öffentliche Einrichtung genutzt werden <li data-bbox="319 909 1362 976">▶ Im Ortsteile Erxleben (Gemeinde Erxleben) → hier wurde angegeben, dass bzgl. des Bauzustandes alles in Ordnung ist. <li data-bbox="319 994 890 1025">▶ Detaillierte Informationen zum Schloss Dorst: <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="354 1043 756 1075">- Neues Gutshaus erbaut 1920 <li data-bbox="354 1079 865 1111">- Denkmalschutz (Schloss der Moderne) <li data-bbox="354 1115 1372 1146">- Ist Mittelpunkt des geistlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Gemeindelebens <li data-bbox="354 1151 1423 1218">- Eine aktive Interessengemeinschaft kümmert sich heute um den Erhalt, die Sanierung und das Umfeld des Schlosses <li data-bbox="354 1223 1356 1321">- Derzeitig wird es genutzt für Schulungen, Buchlesungen, Vorträge, Treffen der Institutionen, öffentliche und private Veranstaltungen (Feiern) und die FFW nutzt ebenfalls die Räumlichkeiten sowie die Kirche und die Kinder- und Jugendarbeit <li data-bbox="354 1326 1420 1393">- In Zukunft soll ein Standesamt eingerichtet werden, um Trauungen durchzuführen mit anschließender Feier <p data-bbox="312 1500 798 1532"><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="319 1550 1445 1621">▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 2 <li data-bbox="319 1639 1165 1671">▶ Frage zur Barrierefreiheit: DGH in Bartensleben ist nicht barrierefrei <li data-bbox="319 1688 766 1720">▶ Hohe Nutzungskosten/Mietkosten <li data-bbox="319 1738 1359 1805">▶ 1x im Jahr dürfen die Kameraden der Feuerwehr und die Vereine die DGH kostenlos nutzen <li data-bbox="319 1823 852 1854">▶ Risiko: Nutzung und Auslastung des DGH <li data-bbox="319 1872 1401 1939">▶ Erhalt der DGH ist sehr wichtig, um das Dorfleben, d.h. die regelmäßige Begegnung der Einwohner zu sichern bzw. zu fördern <li data-bbox="319 1957 912 1989">▶ Problem: die DGH sind eine freiwillige Aufgabe <li data-bbox="319 2007 1369 2074">▶ In Zukunft wird das Thema der Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte für die Senioren immer mehr an Bedeutung gewinnen

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ergänzung zur Übersicht: <ul style="list-style-type: none"> - Behnsdorf Dorfgemeinschaftsraum - Kulturscheune (Kirche) in Behnsdorf ▶ Kleinteilige Strukturen / DGH-Netz → dadurch noch gute Erreichbarkeit → bei Wegbrechen der DGH → aktives Dorfleben würde dann infolgedessen ebenfalls stark eingeschränkt ▶ DGH sind wichtig für das soziokulturelle Leben, vor allem in den ganz kleinen Ortsteilen <ul style="list-style-type: none"> - Wenn DGH geschlossen werden → bricht das dörfliche Leben weg - Umso wichtiger ist der Erhalt und die Sicherung der Dorfgemeinschaftshäuser ▶ DGH gehört zur Daseinsvorsorge → Problem: freiwillige Aufgabe, die bei Haushaltsproblemen „unter die Räder kommt“ ▶ In Belsdorf ist es eine Gaststätte mit Saal → dringend eine Dachsanierung notwendig ▶ Chance: Alternative Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser → multifunktionale Nutzung ▶ Alle DGH werden mindestens 10mal im Jahr genutzt ▶ Zwickmühle zwischen Vorhaltung für die Ortsteile und Kosten für die Pflege und Instandhaltung ▶ Idee: DGH-Konzeption <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeit der Multifunktionalität prüfen, Wirtschaftlichkeit verbessern, Nutzungsgebühren stabilisieren ▶ Chance: Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde / Verbandsgemeinde
12.	<p><u>Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt</u></p> <p>Vereinsleben</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht der Vereine in der gesamten Verbandsgemeinde (soweit wir die Rücksendung von den Mitgliedsgemeinden erhalten) ▶ Nicht mit erfasst sind hier die Kirchengemeinden und politische Interessengruppen ▶ Nicht mit in der Tabelle erfasst ist der FC Calvörde e.V., da dieser nicht aktiv ist. ▶ Unter „Sonstiges“ fallen: <ul style="list-style-type: none"> - Flechtingen: <ul style="list-style-type: none"> • Gartensparte Hainebruch e.V. • Seniorenkreis, Isolde Hübner • Kinderbastelkreis: Claudia Müller • Pfadfinderstamm Fratres Tiliae • Seniorenkreis, Margrit Kusian • Ortsgruppe der Volkssolidarität • Jagdgenossenschaften - Calvörde: <ul style="list-style-type: none"> • Club „Eisenschweine“ Wegenstedt

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> • Verein der Selbstständigen Calvörde • Taubenzuchtvereine Calvörde • Briefftaubenvvereine Calvörde <p>- Beendorf: Blutspendegruppe</p> <p>- Erxleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleingartenverein • Horizonte Weltweit e.V. → <u>Nachtrag</u>: Der Verein ist bereits seit vielen Jahren nicht mehr aktiv und wird aus diesem Grund aus der Tabelle (siehe Präsentation) genommen. • Landesverband BUCKFASTIMKER e.V. <p>- Ingersleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Westernclub Ostingersleben • Evangelische Frauenkreis • Rommé-Verein <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 2 ▶ Obwohl die Kirchengemeinden hier nicht im Bereich Vereinsleben mit aufgelistet sind, sind diese eine wichtige Institution für das dörfliche Leben ▶ Der Kegelclub in Erxleben hat sich aus Altersgründen aufgelöst <ul style="list-style-type: none"> - Das Problem ist, dass die Kegelbahn vor einigen Jahren saniert wurde (Zweckbindung) und diese jetzt nicht mehr regelmäßig genutzt wird ▶ In der Gemeinde Erxleben funktioniert das Vereinsleben gut → gute Zusammenarbeit → Vereine treffen sich auch zu bestimmten Anlässen, um diese gemeinsam zu organisieren ▶ In Behnsdorf gibt es den Kulturverein → positive Mitgliederentwicklung → neue Generation kommt nach und ist aktiv dabei ▶ Anmerkung/Kritik eines Teilnehmers: Chöre sind nicht mit bei der Auflistung bedacht <ul style="list-style-type: none"> - Chöre sind auch wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens - Schwierigkeiten gute Chorleiter für die Chöre zu finden - Vor allem den Männerchören fehlen die Mitglieder ▶ Bülstringen: gute Zusammenarbeit der Vereine ▶ Erhöhtes Interesse an Heimat und Kultur ▶ Chance: Zusammenarbeit der Vereine → Kräfte bündeln ▶ Risiko: Es gibt immer weniger Personen, die die alten Traditionen oder Heimatgeschichten an die folgenden Generationen weitergeben können ▶ Chance: Benennung eines Ortschronisten für jeden Ortsteil, zum Erhalt der örtlichen Geschichte ▶ Erhalt und Sicherung der Vereine → ist für den Zusammenhalt der Ortschaften wichtig ▶ Problem: Bürokratische Hürden bei der Vereinsarbeit und Vereinsgründung

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Grauingen gibt es keinen Verein: <ul style="list-style-type: none"> - Ortsteilbeauftragte hat ein „Organisationsteam“ gegründet zur Organisation von Veranstaltungen → funktioniert sehr gut ▶ Chance: alternative Formen zu Vereinen, um das Ehrenamt zu organisieren ▶ Ehrenamt stemmt das dörfliche Leben ▶ Problem / Risiko: fehlendes Engagement bei den Zugezogenen / Rückkehrern um sich ehrenamtlich zu engagieren → Mitgliedergewinnung hier ist sehr schwer ▶ Hohes Engagement der Vereine bei der Pflege und Instandhaltung der Sportstätten → hohes ehrenamtliches Engagement ▶ Das Ehrenamt ist für die Ortschaften sehr wichtig ▶ Gute Kooperation zwischen Gemeinde und Ehrenamt /Vereine <p><u>Würdigung des Ehrenamtes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ In der Gemeinde Ingersleben findet ein „Ball der Vereine“ statt zur Ehrung und Würdigung der dortigen Vereine und ehrenamtlichen Helfer ▶ Calvörde führt eine ähnliche Veranstaltung durch ▶ Gemeinde Flechtingen: Es wurde problematisch angesehen, eine Ehrung einzelner Personen durchzuführen → aber die Idee einen Ball der Vereine durchzuführen (muss auch nicht jährlich stattfinden) wurde positiv gesehen und als Anregung aufgenommen
13.	<p><u>Hinweise und Anmerkungen zu anderen Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Allgemein wurde während des Facharbeitskreises wiederholt angemerkt, dass diese Themen zu den freiwilligen Aufgaben einer Gemeinde gehören und somit hier die finanziellen Mittel als erstes gekürzt werden, wenn eine Gemeinde in finanzielle Schwierigkeiten kommt → sollte als Pflichtaufgabe angesehen werden, da diese Bereiche wichtig sind, um das Dorfleben zu sichern und die Attraktivität der Ortsteile zu erhalten
9.	<p><u>Ausblick</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Facharbeitskreis: 15.04.2019 (17.00 Uhr; Ingersleben OT Morsleben – DGH) <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft und Tourismus - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Naturschutz ▶ Facharbeitskreis: 20.05.2019 (17.00 Uhr Beendorf - Clubraum) <ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr/Mobilität, techn. Infrastruktur) - Bauliche Entwicklung ▶ Bürgerveranstaltung Strategieentwicklung/-vorstellung: 17.06.2019
<p>Magdeburg, den 29.03.2019</p> <p>Aufgestellt: Mengewein / Dr. Kremling</p> <p>Gez. i.A. Mengewein / i.V. Kremling</p>	

Anlage 1

Tabelle 1: Sport, Kultur, Freizeit

	+ positiv	– negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl von Sporthallen, die gut genutzt sind • Vielzahl an Sportstätten und Sportplätzen • Täglich Reparaturen und Unterhaltung der Sportstätten durch das Ehrenamt • Gemeinsame Feste der Vereine – selbstständige Organisation • Gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und (Sport-)Vereinen, um die Sportstätten & Spielplätze zu pflegen und instand zu halten • Vielzahl an Spielplätzen • Elterninitiativen zur Pflege/Unterhaltung der Spielplätze • Kirchliche Sozialarbeit • Jugendbetreuerin der Verbandsgemeinde • Ehrenamtliche und selbstständige Seniorenarbeit • Vielfältiges und zahlreiches Kultur- und Freizeitangebot • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sporthalle in Bregenstein (Erleben) zu klein • Knappe Hallenzeiten → Engpässe vor allem für neue Angebote • Fehlende Schulsporthalle in Wegenstedt • Halle in Calvörde ist schwer multifunktional nutzbar • Laufende Unterhaltung nur durch/ im Ehrenamt • Erhaltung der Sporthallen und- stätten schwierig, einschließlich Ausstattung • Auf Sponsoring angewiesen • Fehlende Sportplätze in kleinen OT → Bolzplätze (Jugendarbeit) → Erhalt & Pflege ? • Mittel für „TÜV“-gerechte Instandhaltung der Spielplätze • „Einzugsbereiche“ für Jugendclubs sind räumlich sehr begrenzt • Fehlende informelle Treffpunkte für Jugendliche (Rückzugsorte) •
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besseres Management von Hallenzeiten • Umbau und Sanierung der Sporthalle sowie des Sportplatzes in Erleben aufgrund der Erweiterung des GS-Standortes • „Schwerpunktspielplätze“ gekoppelt an Sportplätze (turnusmäßige Instandhaltung) • Ehrenamt motivieren, weiterhin Spielplätze zu betreuen • Wachsende Gruppe an „jungen Senioren“ für Ehrenamt gewinnen • Schulen für Freizeitarbeitern nutzen • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopplung Schule / Sporthalle → Unwirtschaftlichkeit, wenn Schulen schließen • Unternutzung von Sportplätzen durch „Schwund“ von Sportmannschaften • Verschleiß guter Ausstattung aufgrund hoher Auslastung – Sanierung nicht finanzierbar • Beschneidung sportlicher Investitionen → freiwillige Aufgabe • Fördermittel nur für Investitionen, aber nicht für Instandhaltung • Fehlende „kritische Masse“ für Jugendarbeit → Schulen für Freizeitarbeitern nutzen •

Tabelle 2: Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt

	+ positiv	– negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • DGH stärkt das ganze Jahr über die Dorfgemeinschaft • Kleinteiliges DGH-Netz → gute Erreichbarkeit • Gemeinsame Veranstaltungen der Vereine → gute Zusammenarbeit • „Personalunion“ bei Vereinen, vor allem in den kleinen OT, erleichtert die Kooperation • Gute Kooperation/Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Vereinen • Vielfältiges, zahlreiches und aktives Vereinsleben • Starkes und hohes bürgerschaftliches Engagement → stemmt das dörfliche Leben • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürokratische Vorgaben für Vereinsarbeit und -gründung • Barrierefreiheit der DGH zum Teil nicht gegeben • Nutzungsgebühren für DGH müssen erhoben werden • Kostendeckender Betrieb der DGH ist erforderlich • Geringe Nutzung & Auslastung der DGH • „traditionelle Vereine“ haben Schwierigkeiten Mitgliedernachwuchs zu gewinnen → zum Teil weniger Interesse und Problem mit Vereinbarung mit Familie) • Konflikt zwischen Vorhaltung als Daseinsvorsorge und Kosten zum Erhalt der DGH • DGH → freiwillige Aufgabe
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue „Vereinsgeneration“ durch gemeinsame Aufbauaktionen • Neue Nutzungsideen für die DGH finden (Verbesserung der Auslastung) • Zusammenarbeit der Vereine im Ort verstärken • Ortschronisten in den Ortsteilen etablieren zur Wahrung der Traditionen und Heimatgeschichte • Organisationsteam ohne Vereinsstrukturen • Zugezogene in Vereine aufnehmen • Ehrung für Ehrenamt (wie z. B. in Ingersleben der Ball der Vereine) • • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegbrechen des Gemeindelebens, wenn DGH schließen • Substanzielle Schäden, wenn Instandhaltungsmaßnahmen ausbleiben • Kaum finanzielle Mittel zur Instandhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser • Chöre ohne Chorleitung • Sinkende Motivation für Ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. Vereinsbeitritt → erschwert die Mitgliedergewinnung • • •